
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 23/3 (1996)

DOI: 10.11588/fr.1996.3.60362

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Bruno BELHOSTE, Amy Dahan DALMEDICO, Antoine PICON (Hg.), *La formation polytechnicienne 1794–1994, ouvrage publié avec le concours d'Electricité de France*, Paris (Dunod) 1994, VIII–469 S.

Die 1794 gegründete Ecole polytechnique gehört zu jenen Einrichtungen, die nicht nur dem französischen Bildungswesen einen besonderen Charakter geben, sondern darüber hinaus auch zu den Formkräften der französischen Gesellschaft zählen. Ihre äußeren Kennzeichen sind ein strenges Auswahlverfahren, die Unterwerfung unter eine immer noch bestehende, wenn auch inzwischen gelockerte militärische Disziplin und die Gewißheit der Absolventen, nach dreijähriger Ausbildung in eine Schlüsselposition des Staates oder der Wirtschaft zu gelangen.

Daß neben den Parametern Elitenrekrutierung und Selektion, formaler Chancengleichheit und sozialkonservierenden Effekten noch andere Aspekte in historischer Perspektive Beachtung verdienen, zeigt der vorliegende Sammelband. Anlässlich des 200. Geburtstages dieser angesehensten französischen Ingenieurhochschule hat eine dreiundzwanzigköpfige Forschergruppe deren facettenreiche Geschichte rekonstruiert und dabei sowohl die vielen Detailfragen, die sich immer wieder stellten, als auch die grundsätzlichen Probleme, die zu bewältigen waren, im Blick behalten. In drei Hauptteilen werden der Zeitraum von den Anfängen bis zum Krieg von 1870/71, die folgenden sieben Jahrzehnte bis zum Zweiten Weltkrieg und die jüngste Phase seit 1945 abgehandelt. Einer Synthese der Hochschulgeschichte im Zusammenhang der wissenschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklung der Epoche schließen sich jeweils Einzelstudien über Ziele, Studieninhalte, Reformen usw. an.

Während der ersten Periode gewinnt die Ecole polytechnique ihren Ruf einer brillanten und ruhmreichen nationalen Ausbildungsstätte, von dem sie bis heute zehrt. Ursprünglich eingerichtet, um einen qualifizierten Ingenieur-Nachwuchs für die Armee und zivile staatliche Institutionen zu sichern, kreiste die weitere Entwicklung um die Frage, inwieweit technisch-praktische oder akademisch-theoretische Zielsetzungen dominieren sollten. Die Tendenz der Verwissenschaftlichung kehrte sich in der zweiten Phase zugunsten einer eher militärischen Bestimmung um. Damit einher ging einerseits das Bemühen um Anwendungsorientierung, andererseits eine gewisse Verkrustung und Reformunfähigkeit. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist die Hochschule den grundlegenden Wandlungen der französischen Gesellschaft ebenso ausgesetzt wie dem Problem der Auswahl, Vermittlung und Weiterführung eines gewaltig angewachsenen Forschungspotentials. Trotz aller kritischen Einwände scheint ihre weitere Existenz kaum in Frage zu stehen.

Hinter den großen Linien der Geschichte dieser »Grande Ecole« werden Themen ausgebreitet, die ebenfalls zu ihrer Vergangenheit gehören und die – wenn sie vielleicht auch keine große Aufmerksamkeit beim nichtspezialisierten Leser erzeugen – Einblicke in das Innenleben dieser einzigartigen Einrichtung geben. Da wird etwa der Stellenwert der Mathematik im Studienplan erörtert, oder es wird der Festungsbau als Lehrfach vorgestellt. Welche Rolle sollen Physik und Chemie einnehmen? Und welcher Platz gebührte den Literatur-Kursen? Solche und weitere Fragen, etwa nach dem herrschenden Wissenschaftsverständnis oder nach den ausländischen Studenten, werden kompetent beantwortet. Insgesamt wird das Buch allen hilfreich sein, die mehr über die Ecole polytechnique erfahren wollen als die Chronologie einer glänzenden Vorderseite.

Dieter TIEMANN, TOURS

Christophe CHARLE (Hg.), *Les Universités germaniques XIX^e–XX^e siècles*, Paris (Service d'Histoire de l'Education, INRP) 1994, 167 S. (*Histoire de l'éducation*, 62).

Die vom »Institut National de Recherche Pédagogique« herausgegebene Zeitschrift »*Histoire de l'éducation*« sieht ihre Aufgabe vor allem darin, der erziehungsgeschichtlichen